



Alzheimer Gesellschaft Hamburg e. V.
Selbsthilfe Demenz

Wandsbeker Allee 68 – 22041 Hamburg – Tel.: 040 – 88 14 177 - 0 – Fax: 040 – 88 14 177 - 29
info@alzheimer-hamburg.de – www.alzheimer-hamburg.de

Jahresbericht 2022

Hamburger Sparkasse – IBAN DE03200505501234122636 – BIC HASPDEHHXXX

***Liebe Mitglieder, Förderer, haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen
& Mitarbeiter der Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V.,***

mit dem nachfolgenden Jahresbericht möchten wir Ihnen wie gewohnt einen zusammenfassenden Überblick über Ereignisse und Aktivitäten im Berichtsjahr 2022 geben. Wichtiger Schlusspunkt des Berichts sind dann die von uns gesehenen Herausforderungen und Handlungsbedarfe hinsichtlich der Lebenssituation von Menschen mit Demenz und Angehörige in Hamburg.

Im Vergleich zu den Vorjahren 2020 und 2021 konnten ab Mitte 2022 fast alle Angebote wieder in den normalen Praxismodus übergehen. Während Angehörige und Menschen mit Demenz zügig wieder Angebote nutzen, war und ist die Gewinnung von neuen Ehrenamtlichen schwierig.

Da alle unsere Angebote von engagierten Ehrenamtlichen und erfahrenen Angehörigen leben, können wir bis heute leider nicht alle Nachfragen bedienen. Dies betrifft insbesondere unseren Besuchsdienst. Mit den Spaziergängen für Menschen mit Demenz konnten wir aber auch ein neues Angebot ins Leben rufen, welches sehr gut angenommen wurde.

Nochmal beschleunigt durch die Coronazeit hat die Überforderung von Angehörigen und Menschen mit Demenz grundsätzlich zugenommen. Der Pflegepersonalmangel hat in vielen Wohneinrichtungen dazu geführt, dass eigentlich vorhanden Plätze nicht zur Verfügung stehen. Gleichfalls sind in der ambulanten Pflege viele Stellen nicht besetzt, so dass auch dort längere Wartezeiten auf Einsätze bestehen. Nicht zuletzt sind durch die Tarifvergütung in der Pflege die Preise gestiegen, was wiederum zu erhöhten Eigenanteilen der Versicherten geführt hat, da die gesetzlichen Leistungen die Tarifsteigerungen bisher nicht berücksichtigt haben. All dies hat die Belastung von Angehörigen und Menschen mit Demenz stark erhöht.

Dies hat sich auch deutlich in den telefonischen und persönlichen Beratungen widerspiegelt. Angehörige und Menschen mit Demenz benötigen in Zeiten begrenzter Unterstützungsleistungen umso mehr eine wesentlich engere Kontakt- und Begleitstruktur, um ihren Alltag stabil und gesund tragen zu können. Ein Umstand für den wir uns weiter unbequem einsetzen werden.

Bedanken möchte ich mich besonders bei allen Ehrenamtlichen und angestellten Mitarbeitenden, die in ihren jeweiligen Angeboten zugewandt und tatkräftig Angehörige und Menschen mit Demenz unterstützt haben. Der oft ausgedrückte Dank von vielen Angehörigen berührt immer wieder und verdeutlicht, wie wichtig jedes einzelne Engagement ist.

Schließlich möchte ich mich bei allen Mitgliedern, vielen Spenderinnen und Spendern und unseren langjährigen Förderern bedanken, dass sie mit ihren Förderungen unsere Arbeit möglich machen. Ich freue mich auf die Begegnung und Austausch mit Ihnen auf unserer Mitgliederversammlung am 09.10.2023 in der Christuskirche, direkt am Wandsbeker Markt.

Mit herzlichen Grüßen vom Vorstand und allen Mitarbeitenden,


Jörn Wieking

Stellvertretender Vorsitzender, Geschäftsführer

Inhalt

| | |
|---|----|
| 1. Verein <i>Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V.</i> | 4 |
| 2. Beratung, Case- und Care Management und Gesprächsgruppen | 5 |
| 3. Informationsveranstaltungen, Infostände und Kurse für Angehörige | 8 |
| 4. Begleitung und Betreuung von Menschen mit Demenz | 9 |
| 5. Unterstützung von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen in Wohngemeinschaften und Wohneinrichtungen | 12 |
| 6. Geselligkeit, Freizeit und Urlaubsangebote für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen | 13 |
| 7. Mitarbeit in Fachgremien und Arbeitsgruppen | 15 |
| 8. Herausforderungen und Handlungsbedarf | 17 |

Anhang

Geschäftsstelle, Vorstand und Mitarbeiter

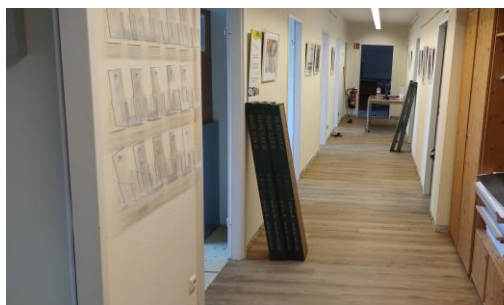
Übersicht: Angebote und Zeiten

1. Verein Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V.

Nach dem die Jahre 2020 und 2021 stark von den Beschränkungen der Corona Pandemie bestimmt waren, konnten ab Mitte 2022 alle unsere Angebote wieder ohne Einschränkungen durchgeführt werden. Die Nachfrage nach allen Angeboten stieg schnell wieder an. Für die Gesprächsgruppen hatten sich während der Coronazeit längere Wartelisten aufgebaut, die dann schrittweise abgebaut werden konnten.

Grundsätzlich konnten ab Mitte des Jahres wieder alle Angebote im regulären Betrieb durchgeführt werden. Allein das Wandsbeker Tanzcafé konnten wir nicht mehr durchführen, da die Räume in einer Servicewohnanlage für externe Gäste noch nicht zugänglich waren.

Modernisierung: EDV-Verkabelung und Fußboden



Mit Fördermitteln des Bezirksamts Wandsbek und der Powalla Stiftung konnten wir im Sommer die Räume unserer Geschäftsstelle technisch modernisieren. Die alte EDV-Verkabelung erfüllte nicht mehr den aktuellen Anforderungen und musste komplett erneuert werden. Da die Kabel im Boden verlegt waren, musste zugleich der Fußboden erneuert werden.

Wechsel im Vorstand

Im Vorstand gab es im Laufe der Legislatur einen Wechsel. Die Beisitzerin Silke Steinke musste aus zeitlichen Gründen das Amt aufgeben und der Vorstand hat dann Sylvia Mangold, die als pflegende Angehörige zur Alzheimer Gesellschaft gekommen ist und u.a. aktiv die Selbstorganisation von Angehörigen in Wohn-Pflege-Gemeinschaften, das Alzheimer-Telefon und die Malgruppe von Menschen mit Demenz unterstützt.



Ehrenamtsfest



Nach Abklingen der Corona-Pandemie war es erstmals seit zwei Jahren wieder möglich mit einem Sommerfest die Arbeit und das Engagement zu würdigen. In einer ausgelassenen Feier mit gutem Essen und vielen Gesprächen wurde in einem Lokal am Alsterdorfer Markt mit über 60 Ehrenamtlichen gefeiert. Im

Rahmen der Feier wurden auch Ehrenamtliche gewürdigt, die sich zum Teil bereits über 15 Jahren für Menschen mit Demenz und Angehörige bei der Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V. engagieren.

Neue Leitung Tagestreff Wandsbek



Auch im Mitarbeiterteam gab es Veränderungen. Christiane Gebhard, die seit 2018 in den Treffpunkten in Bergedorf und Wandsbek Leitungsfunktionen übernommen hat, ist ausgeschieden und Beatrix Faig, examinierte Krankenpflegerin und Pflegedienstleistung, hat ihre Aufgaben übernommen.

Foto links. Beatrix Faig

In allen Angeboten waren 2022 über 120 Ehrenamtliche aktiv, die in ihren Aufgaben von 17 angestellten Mitarbeitenden, vorwiegend in Teilzeit, unterstützt wurden.

2. Beratung, Case-Management und Gesprächsgruppen

Im Rahmen der Selbsthilfe gehört die Beratung und Information von Angehörigen und Menschen mit Demenz zu den Kernaufgaben. Die Möglichkeit sich zu informieren, im persönlichen Gespräch oder im Austausch mit anderen die persönliche Situation zu teilen, ist wichtig, um Orientierung zu gewinnen sowie mit der Erkrankung und bestehenden Belastungen besser umgehen zu können. In den letzten Jahren sind weitere Beratungsangebote dazugekommen, wobei ein wachsender Anteil sich aus Drittmitteln finanziert und nur das Alzheimer-Telefon und Beratungen im Rahmen der Selbsthilfe über Zuwendungen der Stadt und der Pflegekassen gefördert sind. Seit längeren setzten wir uns dafür ein den Status einer anerkannten Beratungsstelle zu erhalten, um die Finanzierung abzusichern. Bisher konnten wir hierfür keine Zustimmung bei der Stadt und den Pflegekassen finden.

Alzheimer-Telefon

Am Alzheimer-Telefon informieren und beraten erfahrene Angehörigen und geschulte Ehrenamtliche die Anrufenden. In den letzten zwei Jahren hat sich das Beratungsteam neu zusammengesetzt. Nachdem 2021 bereits neun neue Aktive dazugekommen sind, konnten 2022 noch sechs weitere Beraterinnen dazu gewonnen werden.

Das Beratungstelefon ist von Montag bis Donnerstag von 10.00 – 16.00 Uhr und am Freitag von 10.00 – 13.00 Uhr unter der Telefonnummer 040 47 25 38 erreichbar. Wie schon in den letzten Jahren hat auch 2022 die Anzahl der Beratungsgespräche weiter zugenommen. 2022 wurden 1.333 Beratungen am Alzheimer-Telefon geführt (2021: 1.248).

Persönliche und aufsuchende Beratung

Die persönliche Beratung wird als Beratung vor Ort in der Geschäftsstelle in Wandsbek angeboten und als aufsuchende Beratung in der Häuslichkeit der Anfragenden.

Die Beratung in der Geschäftsstelle wird von angestellten, aber auch von freien Mitarbeitenden geleistet. Das Spektrum geht von spezifischen Beratungen für Menschen im Anfangsstadium der Demenz, mit einer Frontotemporalen Demenz bis hin zu psychologischen Beratungen. Finanziert werden Beratungsangebote aus Mittel des Bußgeldfonds oder aus Stiftungsmitteln.

In der Geschäftsstelle wurden 2022 insgesamt 222 Beratungsgespräche durchgeführt. Insgesamt wurden 64 aufsuchende Beratungen geleistet. Im Durchschnitt werden von einer Person zwei Beratungsgespräche genutzt.

„Ankerpunkt Junge Demenz:“ Case- und Care Management für Menschen mit Demenz in jüngeren Jahren

Nach zwei Jahren Pandemie ist das Angebot eines Case- und Care-Management für jüngere Erkrankten (< 65 Jahre) unter dem Namen Ankerpunkt Demenz neu gestartet. In Deutschland sind ca. 73.300 Menschen vor dem 65. Lebensjahr an einer Demenz erkrankt, darunter sind über 43.000 Personen, die schon zwischen 30-59 Jahren von einer Demenz betroffen sind. In Hamburg gab es 2019 ca. 1.400 Erkrankte, die vor dem 65. Lebensjahr erkrankt sind. Verbunden mit dem Projekt besteht ein Gruppenangebot Croissant & Spaß und ein moderierter Online-Stammtisch. 2022 wurden 195 Beratungsgespräche geführt.

Selbsthilfe-Gesprächsgruppen

Präsenzgruppen:

Nach dem Abklingen der Coronazeit konnten ab Mitte des Jahres alle Selbsthilfegruppen wieder in gewohnter Präsenzform durchgeführt werden. Durch Neugründungen bzw. Angliederungen sind vier weitere Gruppen dazu gekommen, so dass 2022 insgesamt 23 Gesprächsgruppen verteilt über alle Bezirke bestanden. Die neuen Gruppen befinden sich in Lurup, Groß Flottbek (weitere Gruppe) und in Sasel (zwei Gruppen, davon eine nur für Töchter und Söhne).

Die Gruppen kommen einmal im Monat für zwei Stunden zusammen und werden durchschnittlich von sieben Angehörigen besucht.

Online-Angehörigengruppe

Auch 2022 wurden die zwei Online-Selbsthilfegruppen, die während der Coronazeit entstanden sind, weiter gut genutzt. Die Gruppen haben einen festen Kern, wobei eine wechselnde Teilnahme von Angehörigen hier höher ausfällt als bei den Präsenzgruppen.

Online-Treffpunkt für Angehörige

Dieses Format ist aus dem Umstand entstanden, dass immer wieder Anfragen von Angehörigen kommen, die einen Austausch mit anderen Angehörigen suchen, aber nicht regelmäßig an einer Präsenzgruppe teilnehmen können bzw. keine längerfristige Teilnahme an einer Gruppe suchen. Im Mittelpunkt steht hier oftmals eine Beratung über konkrete Fragen. Nicht zuletzt ist dieses Format auch ein guter Einstieg für Angehörige, die zunächst die Teilnahme an einer Gesprächsgruppe ausprobieren wollen.

Fachliche Gesprächsgruppen

Die fachlich begleiteten Gesprächsgruppen für Menschen mit beginnender Demenz werden wie schon die Jahre zuvor gut nachgefragt. Für beide Gruppen bestehen längere Wartezeiten. Ziel ist es weitere Gruppen aufzubauen, aber hierfür fehlen aktuell die finanziellen Mittel. Die Gruppen kommen zweimal im Monat zusammen und wurden durchschnittlich von 12 Teilnehmenden besucht. Im Mittelpunkt steht neben dem Austausch über die eigene Erkrankung auch Gespräche über allgemeine aktuelle Themen.

3. Informationsveranstaltungen, Infostände und Kurse für Angehörige

Auch die Durchführung von Informationsveranstaltungen war 2022 wieder leichter möglich. Insgesamt wurde 18 Veranstaltungen zu unterschiedlichen Themen durchgeführt. Wie bei den Gesprächsgruppen, besteht aber auch hier weiterhin eine Nachfrage nach digitalen Veranstaltungen.

Infoveranstaltungen

| Datum | Thema | Gruppe/Ort |
|--------------|--|-------------------|
| 17.01.2022 | DemenzPartner-Schulung | Online |
| 03.02.2022 | Beschäftigung für Menschen mit Demenz | Online |
| 09.02.2022 | Leistungen der Pflegeversicherung | Wandsbek |
| 16.02.2022 | Was tun bei Demenz? | Online |
| 21.02.2022 | DemenzPartner-Schulung | Online |
| 03.03.2022 | Leistungen der Pflegeversicherung | Online |
| 22.03.2022 | Leistungen der Pflegeversicherung | Bergedorf |
| 22.03.2022 | DemenzPartner-Schulung | Online |
| 23.03.2022 | Technische Hilfen im Alltag von Menschen mit Demenz | Wandsbek |
| 12.04.2022 | DemenzPartner-Schulung | Online |
| 19.04.2022 | DemenzPartner-Schulung | Online |
| 16.05.2022 | DemenzPartner-Schulung | Online |
| 22.06.2022 | DemenzPartner-Schulung | Online |
| 23.08.2022 | Lesung zum Thema Demenz | Harburg |
| 22.09.2022 | Leistungen der Pflegeversicherung | Wandsbek |
| 05.10.2022 | Umgang und Kommunikation | Eimsbüttel |
| 06.10.2022 | Haftpflicht und andere rechtliche Aspekte bei Demenz | Wandsbek |
| 01.11.2022 | Leistungen der Pflegeversicherung | Online |

Zentrale Aktionstage Demenz in Wandsbek und Altona

Die Aktionstage Demenz in der Woche rund um den Welt-Alzheimerstag standen 2022 unter dem Motto Demenz – verbunden bleiben! Im Unterschied zu den vergangenen Jahren fanden diesmal nicht unterschiedliche Veranstaltungen in verschiedenen Bezirken statt, sondern zwei zentrale Aktionstage am 24.09. in Wandsbek und am 25.09.2022 in Altona.

Wandsbek:

Der Wandsbeker Aktionstag wurde im Bürgersaal Wandsbek durchgeführt und von rund 100 Teilnehmenden besucht. Im Mittelpunkt des Tages stand ein Vortrag von Dr. Michael Wunder zum Thema „Selbstbestimmung bei Demenz“. Daneben gab es weitere Vorträge zu den Themen „Technische Hilfen bei Demenz“, Frontotemporale Demenz und Möglichkeiten und Grenzen der häuslichen Versorgung bei Demenz“. Zwischen den Vorträgen und an den Infoständen von Trägern fand ein reger Austausch statt.

Altona:

Der Aktionstag in Altona fand in den Räumen der „Türkischen Gemeinde in Hamburg und Umgebung“ statt. Im Mittelpunkt stand eine Diskussion über Bedarfe und Hilfen für Menschen mit Demenz mit Migrationshintergrund. Wie am Tag zuvor in Wandsbek, wurde die Veranstaltung von 100 Teilnehmenden besucht. Der Tag fing mit einem gemeinsamen Brunch an und ging dann über Themen-Diskussion in Kleingruppen zu einer gemeinsamen Auswertung der Ergebnisse mit moderierter Gesprächsrunde.

Mitarbeitende und Ehrenamtliche der Alzheimer Gesellschaft Hamburg haben beide Tage mit Vorträgen und Beratungen an Ständen unterstützt.

Grundkurs: „Wenn die Welt im Vergessen versinkt...“

Wie schon 2021 wurden auch 2022 neun „Grundkurse Demenz“ zu den Themen Krankheitsbild, Kommunikation, Umgang, Unterstützungsleistungen u.a. als Wochen- bzw. Kompaktkurs durchgeführt:

Termine:

Wochenend-Kurse: 14.-15.01. / 21.-22.01. / 04.-05.02 / 04.-05.03. / 08.-09.04. / 06.-07.05. / 02.-03.09. / 21.-22.10. / 18.-19.11.2022



Hart an der Grenze – Umgang mit Belastungen

Zum Erkennen und besseren Umgang mit Belastungen durch die Begleitung von erkrankten Angehörigen wurde ein Kurs durchgeführt:

15.10. + 05.11.2022

4. Begleitung und Betreuung von Menschen mit Demenz

Um Angehörige in der häuslichen Betreuung zu entlasten und Menschen mit Demenz in ihrem Alltag eine Abwechslung zu ermöglichen, aber auch um überhaupt einen Zugang von fremden Personen in die Betreuungssituation den Weg zu bereiten, bieten wir stundenweise Betreuungen von Menschen mit Demenz mit geschulten Ehrenamtlichen an.

Hierzu gehörten 2022:

- Besuchsdienst: Stundenweise Einzelbetreuung in der Häuslichkeit bzw. Umgebung
- Tagestreffs: Gruppenbetreuung von Menschen mit beginnender Demenz à 6 Stunden
Zwei Gruppen in der Woche jeweils in Wandsbek und Bergedorf
- Parallele Betreuungsgruppe:
Eine Gruppe im Monat parallel zur Gesprächsgruppen in Harburg (2 Stunden)

Die Angebote werden von der Stadt Hamburg und den Pflegekassen gefördert. Es handelt sich dabei um eine Pauschalförderung auf Basis der für das Jahr bewilligten Betreuungsstunden. Die Förderung deckt dabei nicht die Kosten für das Angebot. Nicht gedeckte Kosten sind dann über verbleibende Einnahmen (4,50 €) pro Betreuungsstunden zu decken. Werden die bewilligten Stunden nicht erreicht, muss die Pauschale entsprechend des Anteils der nicht erreichten Stunden zurückgezahlt werden und folglich fällt auch der Anteil verbleibender Einnahmen geringer aus. In der Konsequenz sind deshalb für die Angebote von Beginn an jedes Jahr zusätzliche Drittmittel (Spenden, Stiftungsmittel etc.) zur Refinanzierung möglich.

Besuchsdienst:

Für den Besuchsdienst besteht eine große Nachfrage, die sich nach Corona nochmals gesteigert hat. Allerdings haben viele Ehrenamtliche des Besuchsdienstes nach Corona ihre Tätigkeit aufgegeben, so dass die Nachfrage bei weiten nicht bedient werden kann. Zur Gewinnung neuer Ehrenamtlicher wurden Werbemaßnahmen über Presse und Social Media ergriffen, worauf sich jedoch nur wenig Interessierte gemeldet haben. In der Folge wurden 2022 mit 1.725 Betreuungs-

stunden 655 Betreuungsstunden weniger als 2021 (2.380) erzielt. Für 2023 wurden weitere Werbemaßnahmen und zwei Schulungen vorbereitet, es ist jedoch nicht davon auszugehen, dass der Verlust an Ehrenamtlichen kurzfristig ausgeglichen werden kann. Mit Blick auf die Fördersystematik der Stadt und Pflegekassen des Besuchsdienstes ist von Jahr zu Jahr – je nach weiterer Entwicklung des Besuchsdienstes - zu bewerten, ob die erforderlichen Drittmitteln akquiriert werden können.

Tagestreff Bergedorf (Mo + Do):

Entsprechend des Konzepts des Tagestreffs Wandsbek (Zielgruppe: Menschen mit beginnender Demenz, Ladengeschäft, Gruppen mit 8 Gästen je zwei Tage à 6 Stunden, weitere ergänzende Gruppenangebote zur Nutzung der Räumlichkeiten an anderen Tagen) ist der Tagestreff Bergedorf mit Aufbaumitteln der NDR-Benefizaktion Hand-in-Hand für Norddeutschland 2018 aufgebaut worden. Die Bekanntheit des Angebots hat davon profitiert, dass der Treffpunkt auch während der Coronazeit - wenn auch mit reduzierter Gästeanzahl – durchgeführt werden konnte. 2022 konnte die Auslastung mit 1.482 (2021: 644) und 1.530 (2021: 474) erheblich gesteigert werden.

Wie schon in Wandsbek ist auch in Bergedorf ein Teil der Gäste unter 65 Jahre im frühen Stadium einer Demenz erkrankt.

Tagestreff Wandsbek (Mi + Fr):

War der Tagestreff Wandsbek vor Corona an beiden Tagen weitestgehend ausgelastet, hat die Coronazeit im Unterschied zu Bergedorf in Wandsbek zu einer Abnahme der durchschnittlichen Gästeanzahl geführt. Mit 1.704 Stunden (Mi.) und 1.086 (Do.) konnten die Betreuungsstunden gegenüber 2021 (902 (Mi.) und 918 (Fr.)) nur geringer gesteigert werden.

Aufgrund der Fördersystematik (siehe oben) sind auch bei voller Auslastung stets zusätzliche Einnahmen und Drittmittel für die Refinanzierung der Treffpunkte erforderlich.

Parallele Betreuungsgruppe Harburg:

Die Gesprächsgruppe und damit auch die parallele Betreuungsgruppe konnte sich in der Coronazeit nicht an dem gewohnten Ort treffen, da die üblichen Treffen in einer stationären Einrichtung nicht möglich waren.

Im Zuge der Coronazeit hat dann die fachliche Leitung der Betreuungsgruppe die Tätigkeit aufgegeben. Da keine Nachfolge für die parallele Betreuungsgruppe gefunden werden konnte, haben

wir diese zum 01.07.2022 auslaufen lassen. Sollten Angehörige für die Teilnahme an der Gesprächsgruppe eine Betreuung des erkrankten Angehörigen benötigen, soll dies zukünftig über Einzelbetreuungen geregelt werden.

5. Unterstützung von Menschen mit Demenz und Angehörigen in Wohn-Pflege-Gemeinschaften und Wohneinrichtungen

In Zusammenarbeit mit der Koordinationsstelle für Wohn-Pflege-Gemeinschaften bei der Stattbau Hamburg GmbH setzen wir seit 2018 das Projekt „BIQ“ – **B**ürgerschaftliches Engagement in Wohn-Pflege-Formen **im Q**uartier um. Im Rahmen des Projekts begleiten und unterstützen Ehrenamtliche Menschen mit Demenz, Pflegebedarf oder einer Behinderung sowie Angehörigen in Wohn-Pflege-Angeboten. Wir übernehmen in der Kooperation die Vermittlung von Patinnen und Paten für alleinstehende Bewohnerinnen und Bewohner sowie die Unterstützung der Selbstorganisation von Angehörigen in ambulanten Wohn-Pflege Gemeinschaften durch Begleitpersonen.



Der Zugang für externe Besucher in ambulant betreute Wohn-Pflege-Gemeinschaften und stationäre Wohneinrichtungen hat sich 2022 wieder normalisiert.

Wie schon bei den Betreuungsangeboten war die Nachfrage nach Begleitungen hoch – sowohl für Patinnen und Paten als auch der WG-Begleitung von Angehörigen. Da nach der Coronazeit, manche Ehrenamtliche ihre Tätigkeit aufgegeben haben, standen wie bei den Betreuungsangeboten auch hier Aktivitäten zur Gewinnung von Ehrenamtlichen im Vordergrund. Im Ergebnis konnten leider nur vereinzelt neue Ehrenamtliche gewonnen werden – zu wenige, um viele Nachfragen erfüllen zu können.

Begleitung von Angehörigen in Wohn-Pflege-Gemeinschaften

In vier Wohn-Pflege-Gemeinschaften wurden 2022 Angehörige in ihrer Selbstorganisation und der Zusammenarbeit mit dem Pflegedienst und dem Vermieter unterstützt. Herausfordernd war die Begleitung insbesondere in zwei Wohn-Pflege-Gemeinschaften, in denen zum einen ein Pflegedienst die Versorgung gekündigt hatte, ohne dass eine Ersatzversorgung sichergestellt war und zum anderen der Vermieter sich geweigert hat freie Zimmer zu vermieten. Diese Beispiele haben einmal mehr gezeigt, dass eine rein ehrenamtliche Begleitung diese Praxisprobleme selbstorganisierter Wohn-Pflege-Gemeinschaften nicht aufzufangen vermag. Auch der 2022 gestartete Versuch,

ehrenamtliche Begleitungen durch eine Zusammenarbeit mit Honorarkräften zu stärken, offenbarte sich als schwierig, da die Honorarkräfte nur wenig flexibel Aufgaben übernehmen konnten.

In Gesprächen mit der Behörde bestand vor dem Hintergrund der „Konfliktlagen“ Einigkeit darüber, dass selbstorganierte Wohn-Pflege-Gemeinschaften eine leistungsfähigere Begleitstruktur benötigen. Allerdings konnten Ressourcen hierfür nicht in Aussicht gestellt werden.

Begleitung alleinstehender Menschen in ambulanten und stationären Wohneinrichtungen

Im Patenprojekt standen 2022 insgesamt 38 Ehrenamtliche für Besuche von alleinstehenden Menschen mit Pflegebedarf zur Verfügung. 22 davon haben Einsätze, jeweils zur Hälfte in Wohneinrichtungen und Wohn-Pflege-Gemeinschaften, übernommen. Im Mittelpunkt der Begleitung standen regelmäßige Besuche von Bewohnern, um ihnen soziale Kontakte zu ermöglichen, kleinere Besorgungen zu machen oder bevollmächtigen Angehörigen bzw. rechtlichen Betreuern zuzuarbeiten.

6. Geselligkeit, Freizeit und Urlaubsangebote für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen

Ein zentrales Anliegen unserer Arbeit ist es, Menschen mit Demenz und Angehörigen Möglichkeiten der Teilhabe am gesellschaftlichen Alltag und an Freizeitaktivitäten zu eröffnen. Die Bedingungen hierfür waren 2022 wieder leichter. Bis auf das Tanzcafé in Wandsbek konnten alle Angebote wieder durchgeführt werden. Mit den Spaziergängen für Menschen mit Demenz und Angehörige ist darüber hinaus ein weiteres Angebot hinzugekommen.

Chor für Menschen mit Demenz und Angehörige

Seit April 2022 konnten sich die Chöre in Wandsbek und Altona wieder in ihren gewohnten Räumlichkeiten zu Präsenzproben treffen.

Nach der längeren Pause hat sich die Anzahl der Teilnehmenden zunächst reduziert, aber die freien Plätze füllten sich in Wandsbek mit 17 und in Altona mit 8 Teilnehmenden wieder schnell. Höhepunkt zum Ende



Jahres war ein großes Weihnachtskonzert mit dem NDR Vokal Ensemble im Rolf-Liebermann-Studio. Der Auftritt sorgte sowohl für die Chormitglieder als auch für das Publikum (etwa 150 Personen) für große Freude und stärkte das Selbstwertgefühl und den Zusammenhalt innerhalb der Gruppe.

Erinnerungswerkstatt

Die Erinnerungswerkstätten in Wandsbek und Rissen soll es Menschen mit beginnender Demenz ermöglichen sich im geschützten Rahmen zu begegnen und auszutauschen. Verbunden wird dies mit Impulsen zum gemeinsamen Erinnern und Gedächtnistraining. Nach der Coronazeit ist die Nachfrage nach den Gruppen stark gestiegen. In Wandsbek wurde die Gruppe von zwölf und in Rissen von sieben Teilnehmenden besucht.

Malgruppe mit Menschen mit Demenz

In der Malgruppe treffen sich Menschen mit beginnender Demenz dreimal im Monat, um sich mit viel Freude kreativ zu beschäftigen. Bei den Treffen entstehen Bilder, die an Erinnerungen anknüpfen, die Alltagserfahrungen widerspiegeln, Gefühle ausdrücken oder einfach die Freude am Experimentieren mit Farben und Formen zeigen. 2022 wurden insgesamt 36 Treffen durchgeführt. An den Treffen haben durchschnittlich 9 Personen teilgenommen.



Betreuter Urlaub in Bad Bevensen:



Auch 2022 haben wir wieder zwei betreute Urlaube für Menschen mit beginnender Demenz und Angehörige in Bad Bevensen vom 02.05. bis 12.05. und vom 29.08. bis 08.09.2022 durchgeführt. Im Rahmen der Urlaube wurde eine Betreuungsgruppe in den Zeiten von 09.00- 12.00 Uhr und 15.00 – 18.00 Uhr angeboten. Beide Urlaube waren mit jeweils 20 Personen komplett ausgebucht.

Spaziergänge für Menschen mit Demenz



Unter dem Motto „... und raus in die Natur!“ haben wir 2022 für Menschen mit Demenz und Angehörige erstmals sechs speziell ausgerichtete und begleitete Spaziergänge angeboten. Die kurzweiligen Touren führten die Teilnehmenden über den Ohlsdorfer Friedhof, in Hagenbecks Tierpark, nach Planten un Blumen und in den Dahliengarten. Mit durchschnittlich 20 Teilnehmenden wurde die Gruppen gut angenommen und haben sich schnell herumgesprochen, so dass mittlerweile keine große Werbung vorgenommen werden musste.

7. Mitarbeit in Fachgremien und Arbeitsgruppen

Hamburger Landespflegeausschuss

Im Hamburger Landespflegeausschuss werden mit Vertretern der Behörden, Pflegekassen, Verbände und anderer Institutionen aktuelle Themen, fachpolitische Entwürfe und Rechtsverordnungen zur Regelung der Pflege in Hamburg diskutiert und für die Beschlussfassung in der Bürgerschaft beraten. Wir sind dort Mitglied mit Gaststatus und können Themen einbringen, verfügen jedoch über kein Stimmrecht. Der Ausschuss kam 2022 ausschließlich online zusammen. Im Mittelpunkt standen die Themen: Abstimmung Rahmenplanung der pflegerischen Versorgung 2022 – 2026 und Strategie zum Personalmangel in der Pflege.

Landesinitiative Leben mit Demenz in Hamburg

Die Landesinitiative Leben mit Demenz in Hamburg wurde 2012 gegründet. Ziel der Landesinitiative ist eine Verbesserung der Lebensbedingungen für Menschen mit Demenz und deren Angehörige in Hamburg. Wir sitzen mit der Arbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege Hamburg im Beirat. Die Gesamtsteuerung erfolgt durch die Sozialbehörde und die Hamburger Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung. Im Mittelpunkt der Arbeit standen 2022 die zentralen Demenz-Aktionstage und die Festlegung und die Vorbereitung der Arbeitsthemen 2023.



Angehörigenhilfe Demenz für Hamburg

Die Angehörigenhilfe Demenz für Hamburg (AHDH) besteht seit 2004 und ist eine Arbeitsgemeinschaft von Träger, die anerkannte Angebote zur Unterstützung im Alltag für Menschen mit Demenz und Angehörige mit geschulten Ehrenamtlichen durchführen.

Arbeitsthemen waren hier Strategien zur Gewinnung von Ehrenamtlichen, nachdem in der Coronazeit viele Ehrenamtliche bei den Trägern ihr Engagement nicht wiederaufgenommen haben. Ebenso die Förderung und wirtschaftliche Sicherstellung der Angebote.

Demenz Netzwerke

Wandsbek:

Das Wandsbeker Netzwerk Demenz hat 2022 sechs Sitzungen in Präsenz durchgeführt. Im Mittelpunkt stand der Austausch der Mitglieder über aktuelle Problemlagen der Versorgung von Menschen mit Demenz. Ebenso wurde die Antragstellung eines Netzwerkantrages zum Thema „Praxiskompetenzdemenz Wandsbek“ vorbereitet. Darüber hinaus wurde der zentrale Aktionstag in Wandsbek unterstützt. Informationen zum Wandsbeker Netzwerk: www.demenznetz-wandsbek.de

Bergedorf:

Im Mittelpunkt der Arbeit des Netzwerk Demenz Bergedorf stand 2022 die Fertigstellung des Leitfadens Demenz Bergedorf und der Website für das Netzwerk. Darüber hinaus wurde der Bergedorfer Aktionstag Demenz organisiert und durchgeführt.

8. Herausforderungen und Handlungsbedarfe

Die Lebenssituation von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen in der Häuslichkeit und Wohn-Pflege-Angeboten stärken und spürbar verbessern!

In Hamburg leben über 35.000 Menschen mit einer Demenz. Eine Anzahl, die etwa die Bevölkerung in Stadtteilen wie etwa Bahrenfeld oder Langenhorn umfassen würde. Eine Zahl, die sich mehr als verdoppelt, wenn die damit verbundenen Angehörigen einbezogen werden, die 90 % der von einer Demenz betroffenen Menschen in ihrer Häuslichkeit betreuen und pflegen.

Demenz ist damit für viele Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt kein Randthema, sondern bestimmt ihren Alltag und gehört deshalb weit oben auf die Tagesordnung der politischen Agenda.

„Von der Überforderung in den Kollaps...“ - Neue Antworten auf Herausforderungen der pflegerischen Versorgung sind überfällig und können nicht mehr aufgeschoben werden!

In den letzten Jahren hat sich die Situation von Menschen mit Demenz und Angehörigen, ihren Alltag stabil und belastbar tragen zu können, weiter angespannt. Die Zuspitzung geht auf verschiedene Entwicklungen zurück, die einerseits Überforderungen beschleunigen und andererseits eine Fortschreibung der bestehenden Unterstützungs- und Versorgungsleistungen definitiv nicht mehr erlauben!

- In den letzten 10 Jahren hat sich die Anzahl von pflegebedürftigen Menschen in Hamburg zwischen 2011 und 2021 von 47.207 auf 90.288 fast verdoppelt (Vdek 2023)
- Gleichzeitig erhöht sich der Personalmangel bei Gesundheits- und Krankenpflegekräften bis ins Jahr 2030 in der stationären Pflege und der Pflege im Krankenhaus von 2.400 auf 5.700 Kräfte 2030. In der Altenpflege steigt das Defizit von 1.400 auf 3.400 Pflegekräfte (WIFOR Institut, 2021).
- In der Verwaltung steigt der Anteil nicht besetzter Stellen. 2023 waren 4.000 Stellen nicht besetzt, davon auch viele Stellen in Bezirksämtern, so waren z.B. in Altona 29%, in Eimsbüttel 22% und Mitte 16 % der Stellen nicht besetzt. Hinzu kommen hohe Krankenstände bei den Mitarbeitenden (NDR, 17.04.2023).

- Auch in den acht Pflegestützpunkten ist der Anteil nicht besetzter bzw. die Dauer der Nachbesetzung von Stellen gestiegen.

All diese Entwicklungen üben Druck aus auf:

- die Sicherstellung der professionellen pflegerischen Versorgung
- eine zeitnahe Bearbeitung von Leistungsanträgen und personelle Ressourcen für Gestaltung bezirklicher Strukturen
- Ausbau und Vorhaltung von Case- und Care-Managementleistungen zur Stabilisierung häuslicher Pflegearrangements

Ohne Erkenntnis, dass die Entgegnung dieser Entwicklung neue Antworten erfordert, die von den bestehenden Strukturen (Pflege, Verwaltung, Beratung) nicht geleistet werden können, wird in allen Bereichen (Pflegebedürftige, Angehörige, Pflegekräfte, Verwaltungsmitarbeitende, Beratung) die Überforderung weiter steigen und so qualitativ (Leistung) und quantitativ (Vakanzen) steigen.

Einrichtung einer operativen Ebene zwischen Stadt und Bezirken

Auch wenn in Hamburg eine Vielzahl von Angeboten zur Unterstützung von Menschen mit Demenz und deren Angehörige bestehen, gibt es doch seit längeren Handlungsbedarfe, die bisher nicht ausreichend angegangen wurden. Dies erfordert in Hamburg zum einen eine übergreifende operative Struktur, die Bedarfslagen aus den Bezirken bündeln und mit den relevanten Kostenträgern leistungsrechtlich bewerten kann sowie zum anderen fachliche Ressourcen für die Bezirke, damit eine systematische Zusammenarbeit von Stadt- und Bezirksebene für die Umsetzung mit den Fachgruppen der Versorgungsbereiche vor Ort effektiver ermöglicht werden kann. Dies ist umso erforderlicher, zumal in den letzten Jahren wie kürzlich mit der Nationalen Demenzstrategie viele bundespolitische Impulse gesetzt wurden, für deren Bearbeitung auf der Landesebene eine solche Arbeitsstruktur eigentlich Voraussetzung ist.

Eine detaillierte Darstellung der bestehenden Handlungsbedarfe befindet sich auf der Website der Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V. <https://www.alzheimer-hamburg.de/ueber-uns/forderungen.html>. An dieser Stelle sind nachfolgend nur kurz zentrale Bedarfslagen genannt:

Beratungsangebote für Angehörige und Menschen mit Demenz:

Die in Hamburg bestehenden acht Pflegestützpunkte können den Beratungs- und Begleitbedarf von Angehörigen und Menschen mit Demenz weder zeitlich noch in Hinblick auf einen kurzen

Weg zur Beratung abdecken. Um Angehörige und Menschen mit Demenz den Weg zur Beratung zu erleichtern und in ihrem Alltag besser begleiten zu können, ist ein in der Finanzierung gesicherter Ausbau von weiteren Beratungsmöglichkeiten in Hamburg erforderlich.

Aus- und Aufbau von bezirklichen Kurzzeit- und Nachtpflegeangeboten

Die meisten Menschen mit einer Demenz leben bis zuletzt zuhause. Dies ist nur möglich, weil Angehörige 24 Stunden ihren erkrankten Angehörigen begleiten und den gesamten Alltag organisieren. Regelmäßig kommen pflegende Angehörige hier an ihre Grenzen und gefährden ihre Gesundheit und damit die Stabilität der häuslichen Versorgung. Für Angehörige ist hier eine zeitnahe und flexiblere Unterstützung in Not- und Krisensituationen erforderlich. Dies betrifft den Zugriff auf kurzfristig verfügbare Kurzzeitpflege und auch Möglichkeiten der befristeten teilstationären Nachtpflege. Diese Angebote müssen, um für Angehörige erreichbar zu sein, wohnortnah orientiert sein. Derartige Angebote gibt es in Hamburg zu wenig (solitäre Kurzzeitpflegen) bzw. sind nicht verfügbar (eingestreute Kurzzeitpflegeplätze in stationären Wohneinrichtungen) oder wie ein „Nachtpflegeangebot“, müssten erst entwickelt werden.

Stärkung von Pflegemitarbeitern in der Betreuung von Menschen mit Demenz

In den letzten Jahrzehnten haben sich die Altersstruktur und die Pflege- und Betreuungsbedarfe von Bewohnerinnen in stationären Wohneinrichtungen, aber auch in der häuslichen Pflege stark verändert. 70% der Bewohnerinnen und Bewohner in stationären Pflegeeinrichtungen haben eine demenzielle Erkrankung. Damit sind die Mitarbeiter täglich gefordert mit veränderten Verhaltensweisen im Zuge einer demenziellen Erkrankung umzugehen. Dies ist anspruchsvoll und oft kräftezerrend. Mitarbeiter der stationären, aber auch ambulanten Pflege, müssen deshalb in der Betreuung und Begleitung von Menschen mit einer Demenz gut qualifiziert sein. In der Ausbildung wird die Begleitung und Betreuung von Menschen mit Demenz erst spät und nicht umfänglich thematisiert. Hinzu kommt, dass aufgrund stetig neuer Situationen in der Betreuung, die Qualifizierung kontinuierlich erfolgen muss, um einerseits Belastungen im Umgang reflektieren zu können und andererseits aus Praxiserfahrungen lernen zu können. Die Betreuung und Pflege von Menschen mit Demenz muss deshalb in der Ausbildung von Pflegekräften einen größeren Umfang einnehmen und kontinuierlich in Form von Fallbesprechungen und spezifischen Fortbildungen erfolgen.

Menschen mit Demenz im Krankenhaus

Mit der Alterung der Gesellschaft hat sich auch die Altersstruktur von Patientinnen und Patienten in Hamburger Krankenhäusern verändert. Mehr Patienten sind heute hochbetagt und kommen nicht selten begleitend mit altersbedingten Orientierungsbeeinträchtigungen bzw. einer Demenz

ins Krankenhaus. Für die Mitarbeitenden im Krankenhaus bedeutet dies eine große Herausforderung hinsichtlich der Durchführung von Behandlungen und der Sicherstellung der Grundversorgung dieser Patientinnen und Patienten. Für die Patientinnen und Patienten selbst bedeutet der Krankenhausaufenthalt oftmals eine hohe Stresserfahrung und begünstigt hierdurch eine Verschlechterung ihrer kognitiven Gesundheit. Krankenhäuser sind deshalb gefordert, ihre Mitarbeitenden und Abläufe intensiver auf eine ältere Patientenstruktur mit verändert Begleitbedarfe hin zu orientieren. Krankenhäuser sollten deshalb bestehende Abläufe aus Sicht dieser Patientengruppe betrachten, hierfür interne Kommunikations- und Steuerungsstrukturen sowie personelle Ressourcen zur operativen Umsetzung einrichten.

Weitere Forderungen unter: <https://www.alzheimer-hamburg.de/ueber-uns/forderungen.html>.

Anhang:

Geschäftsstelle

Wandsbeker Allee 68 – 22041 Hamburg, Mo-Do: 09.00-16.00 Uhr

Tel.: 040 - 88 14 177 0 – Fax: 040 - 88 14 177 – 29

info@alzheimer-hamburg.de - www.alzheimer-hamburg.de

Vorstand

Tobias Götting, Vorsitzender

Dr. Jürgen Lange, stellv. Vorsitzende

Jörn Wieking, stellv. Vorsitzender

Dr. Axel M. Wollmer, Beisitzer

Sylvia Mangold, Beisitzerin

Angelika Zurbrüggen, Beisitzerin

Ann-Kathrin Blank, Beisitzerin

Mitarbeiter

| | |
|---------------------|---|
| Jörn Wieking: | Tel.: 040 - 88 14 177 - 0, Geschäftsführer |
| Sonja Glindemann: | Tel.: 040 - 88 14 177 - 0, Verwaltung, Fakturierung |
| Margret Parge: | Tel.: 040 - 88 14 177 - 0; Verwaltung, Wohn-Pflege-Projekt |
| Berend Schultz: | Tel.: 040 - 88 14 177 - 11, Beratung, Infoveranstaltung |
| Lina Sommer: | Tel.: 040 - 88 14 177 - 18, Selbsthilfe, Kurse |
| Marina Stein: | Tel.: 040 - 88 14 177 - 19, Alzheimer-Telefon, Kurse, Fortbildung |
| Stefanie Klinowski: | Tel.: 040 - 88 14 177 - 0, CCM-Demenz in jüngeren Jahren und FTD |
| Christine Berg: | Tel.: 040 - 88 14 177 - 286, CCM-Demenz in jüngeren Jahren und FTD |
| Marisa Frank: | Tel.: 040 - 88 14 177 - 285, Einzelbetreuung, Paten f. Alleinstehende |
| Gundula Pietsch: | Tel.: 040 - 88 14 177 - 0, Tagestreff beginnende Demenz Bergedorf |
| Beatrix Faig: | Tel.: 040 - 88 14 177 - 0, Tagestreff Wandsbek, Bergedorf |
| Maren Niebuhr-Rose: | Tel.: 040 - 88 14 177 - 16, Beratung, Gesprächsgruppen beginn. Demenz |
| Anna Hassel: | Tel.: 040 - 88 14 77 - 22 Chöre Wandsbek und Altona, Wohn-Pflege-Angebote |
| Margret Parge: | Tel.: 040 - 88 14 177 - 0, Betreute Urlaube |
| Marc Lutze: | Tel.: 040 - 88 14 177 - 287, Öffentlichkeitsarbeit |
| Reyhane Norouzi | Tel.: 040 - 88 14 177 - 21, Öffentlichkeitsarbeit |

Übersicht – Angebote und Zeiten:

Beratung, Information, Kurse für Angehörige

Alzheimer-Telefon: Tel.: 040 - 47 25 38,

Mo., Di., Do.: 10 - 16 Uhr, Mi. + Fr.: 10.00 – 13.00 Uhr

Persönliche Beratung: Termin nach Vereinbarung

Case- und Care Management Demenz in jüngeren Jahren, FTD Termin nach Vereinbarung

Kurse für Angehörige:

Kurs – „Wenn die Welt im Vergessen versinkt...“, mehrmals im Jahr

Kurs – Frontotemporale Demenz, einmal im Jahr

Selbsthilfe – Gesprächsgruppen

Information und Anmeldung: Tel.: 040 – 47 25 38

- Altona:** jeden vierten Dienstag, 16.30 – 18.30 Uhr, Bürgertreff Altona, Gefionstraße 3
- Bramfeld:** jeden ersten Freitag, 14.00 – 16.00 Uhr, Simeonkirchengemeinde, Am Stühm Süd 83
- Bergedorf:** jeden vierten Mittwoch, 17.30 - 19.30 Uhr, Treffpunkt, Holtenkliner Straße 44
- Eidelstedt:** jeden dritten Montag, 10.00 – 12.00 Uhr, Eidelstedter Dorfstraße 27
- Eimsbüttel:** jeden dritten Mittwoch, 18.30 – 20.30 Uhr, Christuskirche, Bei der Christuskirche 2
- Eppendorf:** Angehörige von jüngeren Menschen mit Demenz (50 – 65 Jahre)
jeden ersten Mittwoch, 18.00 – 20.00 Uhr, Bethanien-Höfe, Martinistraße 45
jeden zweiten Montag, 18.00 – 20.00 Uhr, Bethanien-Höfe, Martinistraße 45

Groß Flottbek

- Gruppe I: jeden vierten Montag, 10.00 – 12.00 Uhr, Ebertallee 30 (Melanchthongemeinde)
- Gruppe II: jeden vierten Montag, 15.00 – 17.00, Flottbeker Kirche 4 (Pastorat Groß Flottbek)
- Harburg:** jeden dritten Dienstag, 16.00 – 18.00 Uhr, Am Frankenberg 34 (Seniorenwohnanlage)
- Hummelsbüttel:** jeden zweiten Mittwoch, 17.15 – 19.15 Uhr, Poppenbüttler Stieg 34 (Wohneinrichtung)
- Jenfeld:** jeden dritten Dienstag, 15.30 – 17.30 Uhr, Jenfeld Haus, Charlottenburger Straße 1
- Langenhorn:** jeden zweiten Freitag, 15.00 – 17.00 Uhr, Gemeindehaus Ansgar, Wördenmoorweg 22
- Lurup:** jeden dritten Montag, 15.00 - 17.00 Uhr, Kleiberweg 15 (Emmaus-Kirchengemeinde)
- Poppenbüttel:** jeden zweiten Mittwoch, 14.00 – 16.00 Uhr, Poppenbüttler Stieg 34 (Wohneinrichtung)
- Rissen:** jeden dritten Montag, 16 - 18 Uhr, Tagespflege Rissen, Am Rissener Bahnhof 19

Sasel

- Gruppe I: jeden dritten Freitag, 16.00 – 18.00 Uhr, Parkweg 3 (Sasel Haus)
- Gruppe II: (Söhne + Töchter) jeden letzten Freitag, 17.00 – 19.00 Uhr, Parkweg 3 (Sasel Haus)
- Süderelbe:** jeden ersten Dienstag, 16.30 - 18.30 Uhr, Hausbrucher Str. 121a, TAP Süderelbe
- Volksdorf I:** jeden letzten Donnerstag, 15 - 17 Uhr, Farmsener Landstraße 71 – 73
- Volksdorf II:** jeden zweiten Montag, 16 - 18 Uhr, Farmsener Landstraße 202, DRK Treff. Volksdorf
- Wandsbek I:** jeden dritten Donnerstag, 15 - 17 Uhr, Wandsbeker Allee 68
- Wandsbek II:** jeden ersten Donnerstag im Monat, 15 - 17 Uhr, Litzowstraße 20

Fachliche Gesprächsgruppen

Information und Anmeldung: Tel.: 040 - 88 14 177 0

Angehörige von Menschen mit einer frontotemporalen Demenz:

Wandsbek: ab Januar, alle zwei Monate, jeden ersten Dienstag, 17 - 19 Uhr

Menschen mit einer beginnenden Demenz:

Wandsbek I: jeden 2. + 4. Donnerstag im Monat

Wandsbek II: jeden 2. + 4. Dienstag im Monat

Begleitung und Betreuung von Menschen mit Demenz

Information und Anmeldung: Tel.: 040 - 88 14 177 0

Tagestreff für Menschen mit beginnender Demenz:

Wandsbek: jeden Mittwoch und Freitag, 10 - 16 Uhr

Bergedorf: jeden Montag und Donnerstag, 10 - 16 Uhr

Häusliche Einzelbetreuung:

Wandsbek, Hamburger Norden, Osten – individuelle Betreuungszeiten

Unterstützung und Begleitung in Wohn-Pflege-Angeboten:

Information und Beratung: Tel.: 040 - 88 14 177 0

WG-Begleitung für Angehörigengruppen in ambulant betreuten Wohngemeinschaften

Patinnen und Paten von alleinlebenden Menschen mit Demenz

Kultur, Freizeit und Urlaub

Information und Anmeldung: Tel.: 040 - 88 14 177 0

Spaziergänge für Menschen mit Demenz und Angehörige

mehrmals im Jahr

Erinnerungswerkstatt für Menschen mit Demenz

Jeden ersten und dritten Dienstag im Monat, 14.30 – 16.30 Uhr

Jeden ersten und vierten Montag im Monat, 14.30 – 16.30 Uhr

Mal- und Kreativgruppe für Menschen mit Demenz

Jeden dritten und vierten Donnerstag im Monat, 15 – 17 Uhr

Chor Vergissmeinnicht:

Wandsbek, regelmäßige Proben jeden 1. + 3. Dienstag im Monat, 10 - 12 Uhr

Altona, regelmäßige Proben jeden 2 + 4 Dienstag im Monat, 10 – 12 Uhr

Betreute Urlaube für Menschen mit beginnender Demenz:

Bad Bevensen, mehrmals im Jahr